



Die nachhaltige Zahnarztpraxis – was ist möglich?

Broschüre der BZÄK informiert und gibt Anregungen

Energiekrise und Klimawandel sind in unserem Alltag angekommen – auch innerhalb der Zahnärzteschaft werden Themen wie Nachhaltigkeit und Umweltschutz verstärkt diskutiert. Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) hatte sich bereits im letzten Frühjahr in einem Positionspapier für das Thema stark gemacht. Zudem wurde das Aufgabengebiet des Ausschusses Praxisführung und Hygiene um den Bereich Nachhaltigkeit erweitert. Doch viele Zahnärztinnen und Zahnärzte fragen sich, ob und wie sich Nachhaltigkeit umsetzen lässt, ohne die Qualität und Sicherheit

der zahnmedizinischen Behandlung zu gefährden. Und ob ein kleiner Beitrag in der eigenen Praxis überhaupt Einfluss haben kann.

Diesen und weiteren Fragen geht die neue Broschüre „Nachhaltige Zahnmedizin“ der BZÄK nach. Sie will dabei Anregungen liefern, die nicht nur die Umwelt schützen, sondern zum Teil auch das Praxisbudget schonen. In der Publikation finden Praxisteams jede Menge Tipps, Checklisten und detaillierte Informationen. „Suchen Sie sich die für Sie sinnvollen und umsetz-

baren Maßnahmen heraus. Je mehr, desto besser, aber letztlich macht Kleinvieh auch Mist, oder eben in diesem Fall kein CO₂.“, appelliert Konstantin von Laffert, Vizepräsident der BZÄK, in seinem Vorwort an die Zahnärzteschaft.

An erster Stelle: Prävention und Gesundheitsförderung

Prävention ist immer auch nachhaltig, denn je intakter die Mundgesundheit, desto weniger Eingriffe und damit verbunden weniger Ressourcen sind nötig. Die Zahn-

NACH HALTIGE ZAHN MEDIZIN

• Mundgesundheit • Lachgas • Zahnarztpraxis • Qualität • Biodiversität

• Klimaschutz • Luftqualität • Kohlenstoffdioxid • Gesundheit • Lächeln

• Umweltschutz • Vorsorge • Zahnbürsten • Medikamente • Neugeräte



medizin in Deutschland hat hier schon viel geleistet: Bei Kindern und Jugendlichen verbessert sich die Mundgesundheit seit den 1980er Jahren kontinuierlich. 80 Prozent der 12-Jährigen haben heute ein naturgesundes Gebiss. Aber auch Erwachsene und Senioren behalten immer länger ihre eigenen Zähne. Durch aktive Aufklärungsarbeit wurde das orale Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung gestärkt. Eine Vielzahl prophylaktischer Maßnahmen konnte zur stetigen Verbesserung der Mundgesundheit beitragen. Diese Erfolge gilt es nun im Bereich parodontaler Erkrankungen fortzusetzen.

An- und Abfahrt formen den ökologischen Fußabdruck

Ansätze für konkretes nachhaltiges Handeln bieten sich für die Zahnarztpraxis in unterschiedlichen Bereichen. Tatsächlich

gehen nach aktuellen wissenschaftlichen Studien allerdings 64,5 Prozent der CO₂-Emissionen auf die An- und Abfahrt zurück – sowohl der Patientinnen und Patienten als auch des Personals. Auf die Behandlung selbst entfallen nur 19,0 Prozent sowie 15,3 Prozent auf die verbrauchte Energie.

In der Praxis selbst sollten daher Überlegungen angestellt werden, wie dem Team und den Patienten der Umstieg hin zu einer alternativen Mobilität erleichtert werden kann. Gibt es beispielsweise für Radfahrer sichere Abstellplätze im Bereich der Praxis? Befinden sich Ladestationen für E-Bikes oder E-Autos in der Nähe? Manche Kommunen unterstützen bereits mit Fördermitteln die Anschaffung eines E-Bikes für Mitarbeiter. Wie und zu welchen Zeiten ist die Praxis gut mit dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)

zu erreichen? Auch eine sorgfältige Terminplanung hilft, unnötige Fahrten einzusparen, indem Termine soweit wie möglich zusammengelegt oder Familienmitglieder nacheinander behandelt werden. Die „Checkliste: Beförderung“ gibt weitere Anregungen.

Zusätzliche Einsparpotenziale entdecken

Ob bei der Behandlung, in der Verwaltung, beim Energieverbrauch, beim Bauen und Renovieren, bei der Entsorgung oder dem Kauf von Neugeräten – die Broschüre bietet zu jedem dieser Bereiche Informationen und Checklisten mit Beispielen. Sie gibt Denkanstöße, wie Nachhaltigkeit und ein ressourcenschonendes Verhalten umgesetzt werden können. Thematisiert wird auch die Entsorgung von Medikamenten oder der Einsatz von Kunststoffen und Mikroplastik. Zu guter Letzt setzen sich die Autoren damit auseinander, wie Patientinnen und Patienten in die Bemühungen um eine umweltschonende Praxisführung eingebunden werden können.

Die Broschüre erhebt explizit keinen Anspruch auf Vollständigkeit und soll in unregelmäßigen Abständen aktualisiert werden. Jede Zahnärztin und jeder Zahnarzt kann mit Ergänzungen und Ideen dazu beitragen (per E-Mail an: praxisfuehrung@bzaek.de). Denn Umweltschutz lebt vom gemeinsamen Handeln.

Dagmar Loy

KOSTENFREIER DOWNLOAD

Die Broschüre „Nachhaltige Zahnmedizin“ der BZÄK mit zahlreichen Tipps, Checklisten und detaillierten Informationen steht unter dem folgenden Link zum Download bereit.



bzaek.de/berufsausuebung/nachhaltigkeit-in-der-zahnmedizin.html